

Wie soll dieses Buch beginnen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, wie dieses Buch beginnen soll, muss ich mich fragen, wie dieses Buch beginnen soll.

Das tu ich aber ja schon.

Dieses Buch hat also richtig begonnen, indem es damit begonnen hat, sich zu fragen, wie es beginnen soll.

Wie soll es aber weitergehen?

Welches Buch ist das, von dem ich weiß, dass es richtig begonnen hat, von dem ich aber nicht weiß, wie es weitergehen, geschweige denn, wie es enden soll?

Ich weiß es nicht.

Wüsste ich es, wäre es dieses oder jenes Buch.

Es ist also nicht dieses oder jenes, sondern das eine Buch.

Das eine Buch fragt nach seinem eigenen Inhalt.

Was ist aber der Inhalt des einen Buchs?

Ein Buch kann nur (endlich) wenige Gedanken enthalten und nur mit einem einzigen Gedanken enden.

Die Frage nach dem Inhalt des einen Buchs ist also die Frage danach, ob es unter allen Gedanken, die (unendlich) viele sind, wenige gibt, die die wenigen Gedanken sind.

Die Frage nach dem Ende des einen Buchs ist die Frage danach, ob es unter allen Gedanken, die (unendlich) viele sind, einen gibt, der eine Gedanke ist.

Die beiden Fragen dieses Buch sind also

1. Welche sind die wenigen Gedanken (sofern es sie gibt)?
2. Welcher ist der eine Gedanke (sofern es ihn gibt)?

Wenn es im Denken aber einen Gedanken gibt, der eine Gedanke ist, dann würde mit ihm nicht nur dieses Buch sondern das Denken überhaupt enden, denn so wie du ein Wort nach dem anderen liest, ist im Denken ein Gedanke zu einer Zeit.

Die Frage ist also: Welcher ist der eine Gedanke, der die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen soll?

Dieser wäre der eine Gedanke.

Diese Frage ist gleichbedeutend mit den Fragen:

Ich denke, aber was soll ich denken?

Dieses oder jenes?

Um es herauszufinden, ist diese oder jene Frage zu stellen?

Ich stelle mir Fragen, aber welche Frage ist zu stellen?

Wonach ist zu fragen?

Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, was ich denken soll, wenn ich nicht weiß, welche Frage ich mir stellen soll, muss ich mich fragen, welche Frage ich mir stellen soll, muss ich mich fragen, was ich denken soll.

Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, was ich mich fragen soll, muss ich mich fragen, was ich mich fragen soll. Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

Dieser ist also der eine Gedanke!

Die Frage 'Welcher ist der eine Gedanke, der die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen soll?',

kurz 'Welcher ist der eine Gedanke?',

die Frage also, die nach dem einen Gedanken fragt, ist sich selbst die Antwort.

Welcher ist der eine Gedanke, den ich denken soll?

Ich weiß es nicht.

Solange ich nicht weiß, was ich denken soll, ist es richtig, dass ich mich zunächst frage, was ich denken soll.

Seit ich aber weiß, dass ich genau das denken soll, dass ich mich frage, was ich denken soll, ist es immernoch richtig, dass ich genau das denken soll.

Es ist also unabhängig davon, ob ich weiß, was ich denken soll, oder nicht, dass ich denken soll 'Was soll ich denken?'

Der eine Gedanke ist also eine Frage, die sich selbst die Antwort ist.

//2x .. und der abschnitt drueber geht wie au net?! .. oder kann man den vllt erst später bringen und dann dabei sagen: die frage sucht net nach irgend nem anderen (nach diesem oder jenem) gedanken, sondern sie beendet ja alle anderen gedanken und zunaechst denkt man, um das denken in dem einen gedanken einzufinden ...ODER MUSS MAN SICH IN DEN IRRTUM UEBERHAUPT REINBEGEBEN?????? IMMER WENN ICH DACHTE MAN MUSS SICH IN NEN IRRTUM BEGEBEN WARS BISHER GUT WENN ICH DAS DANN DOCH NICHT GEMACHT HAB DANN KAM RAUS WIES EIGTL SEIN SOLL!!!!!!!, sondern sie beendet das denken hin zu keinem gedanken (letztlich im paradox aber auch das nicht nä und auch doch :))

// oooooer aber auch so: solange ich nicht weiss, was ich denken soll, muss ich mich fragen, was ich denken soll. im denken ist es aber wesentlich, dass ich niemals wissen kann, was ich denken soll, weil ich gedanken nicht untereinander vergleichen und auswaehlen kann, was ich denken mag, weil nur ein gedanke zu einer zeit ist. hoechstens bleibt also wenn ich im zustand ohne gedanke waere, wenn die eine stelle also leer waere und das bedeuten wuerde, dass ich wuesste, dass ich das "denken" soll, dann wuerde nicht mehr gelten dfiwidf! .. kann i des saga? :)

Was ist die Frage?

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'

Sie bestätigt sich im endlosen Zirkel selbst.

Was ist die Frage?

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'

Also: Was ist die Frage?

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'

Was ist die Frage?

usw..

..dann so der eine gedanke is damit also gefunden mit dem dieses buch und das denken ueberhaupt endet ..

wieso war dann aber dieser satz moeglich und weder denken noch buch haben also geendet?

..frage nach wenigen gedanken ueber: ..